

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

125 (30.5.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 125.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 30. Mai

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 29. Mai. Die Budgetkommission beschloß, trotz ablehnender Haltung der Regierung auf ihrer Resolution, jährlich eine gewisse Summe für Nebenbahnbauten auszugeben, zu beharren.

o Karlsruhe, 29. Mai. Die Abgg. Zehner, Siekler, Gierich, Dr. Binz und Eichhorn haben folgenden Antrag zum Vermögenssteuerentwurf eingebracht: Die Zweite Kammer wolle beschließen, dem § 23 des Entwurfs folgenden Absatz 2 beizufügen: „Eine Aenderung in der Höhe der Veranlagung eines Waldes hat einzutreten, wenn dargetan wird, daß der Vermögenssteuerwert um mindestens 10 % höher oder niedriger ist, als der letzte festgestellte Schätzungswert.“

o Karlsruhe, 29. Mai. Auch die 2018 Einwohner zählende Gemeinde Rintheim wird ab 1. Januar 1907 der Stadtgemeinde Karlsruhe einverleibt sein.

* Heidelberg, 29. Mai. Wie verlautet, ist es nunmehr sicher, daß beim hiesigen Landgericht demnächst ein Schwurgericht gebildet werden wird. Der neue Schwurgerichtsbezirk umfaßt die Kreise Heidelberg und Mosbach.

△ Heidelberg, 30. Mai. Wie der „Pfälz. Bot.“ berichtet, ist eine größere Anzahl Personen, welche in einem hiesigen Hotel das Mittagessen einnahmen, unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Dieselben mußten ins akademische Krankenhaus gebracht werden. Unter den Erkrankten befinden sich die beiden russischen Fürsten Dolensky und Sagarin, sowie etwa 12 Studenten. Auch das Hotelpersonal ist in Mitleidenschaft gezogen. Lebensgefahr besteht für die Erkrankten nicht, doch dürfte längere Zeit vergehen, bevor die Betroffenen das Krankenlager verlassen können. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

o Emmendingen, 29. Mai. Der erblindete Bernhard Leitner stürzte aus dem 2. Stock seiner Wohnung und erlitt so schwere Verletzungen, daß nach 2 Stunden der Tod eintrat.

o Hornberg, 29. Mai. Der 69 Jahre alte Witwer Leopold Dold von Niederwasser geriet auf dem hiesigen Rangierbahnhof zwischen die Güterhallenrampe und einen anfahren den Güterzug. Er wurde erdrückt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 30. Mai. Gestern abend 7 Uhr fand in Charlottenburg im Schloßgarten mit kurzer militärischer Feier in Gegenwart des Kaisers die Enthüllung eines Gedenksteines statt, der als ein Erinnerungszeichen von der 2. Infanterie-Brigade an der Stelle errichtet worden ist, an welcher am 29. Mai 1888 Kaiser Friedrich den Vorbeimarsch dieser Brigade unter dem Kaiser Wilhelm, dem damaligen Kronprinzen Wilhelm, abnahm. Anwesend waren ferner das derzeitige Offizierkorps der Brigade, sowie zahlreiche ehemalige Offiziere derselben. An die Feier schloß sich ein Fest für die genannten Offiziere beim Kaiser im Schloß Bellevue.

* Berlin, 29. Mai. Die Kommission des Abgeordnetenhauses nahm den Mainkanalisationsvertrag zwischen Preußen, Bayern, Baden und Hessen an.

Danzig, 28. Mai. Das Oberkriegsgericht des XVII. Armeekorps verurteilte, wie das „Berl. Tagbl.“ schreibt, den Kriegsgerichtsrat Koch in Graudenz wegen Beiseiteschaffung von Urkunden zu 2 Monaten Gefängnis unter Aufhebung des freisprechenden kriegsgerichtlichen Urteils. Koch wurde für überführt erachtet, aus einem Aktenstück über die Untersuchungsjache gegen einen Kanonier zwei Blätter entfernt und durch ein anderes Blatt ersetzt zu haben, um eine Ordnungswidrigkeit bezüglich der Einsetzung eines Verhandlungstermins zu verdecken.

Hamburg, 29. Mai. Auf dem von Buenos-Ayres hier eingetroffenen Dampfer „Arb“ sind tote Ratten gefunden worden, welche verdächtig sind, mit Pest behaftet zu sein. Das Schiff wird ausgegast und alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. Menschen sind nicht erkrankt.

* Benthien, 29. Mai. Heute früh um 6 Uhr stürzte an einem Neubau an der Parallelstraße ein 4 Stockwerke hohes Gerüst zusammen

und begrub 13 Arbeiter und Arbeiterinnen. Alle wurden verletzt. Ein Arbeiter ist bereits gestorben.

Mainz, 29. Mai. Ein Soldat des 117. Inf.-Regts., der auf Posten vor dem Pulvermagazin schlafend gefunden wurde, hat sich laut „Tagbl.“ dieses Verfehlen so zu Herzen genommen, daß er sich erschöß.

Darmstadt, 29. Mai. Gestern abend gegen 8 Uhr wurde im Groß. Provinzial-Arresthause der Gefängnis-Oberaufseher Philipp Blaz von 2 jugendlichen Gefangenen überfallen und mittels eines Beiles tödlich verletzt. Er erhielt einen Schädelbruch. Der Schwerverletzte wurde ins städtische Krankenhaus verbracht.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 30. Mai. Die „Wiener Zeitung“ wird ein kaiserliches Handschreiben an den Prinzen Hohenlohe veröffentlichen, in welchem die Demission des gesamten Kabinetts angenommen und derselbe beauftragt wird, bis zur Bildung des neuen Ministeriums die Geschäfte fortzuführen.

Schweiz.

* Genf, 29. Mai. Bei prächtigem Wetter sind heute vormittag die Teilnehmer an der Simplonfeier aus Lausanne hier eingetroffen und vom Stadtrat Vincent mit einer Ansprache begrüßt worden. Heute mittag fand ein Festessen statt, bei dem der Bundesrat Comtesse und Staatsrat Fazy Genf Ansprachen hielten.

England.

* London, 29. Mai. Nach einer Bloymeldung ist der deutsche Dampfer „Deros“, vom Thye nach Odessa bestimmt, bei dichtem Nebel auf den unter dem Namen des Carquettes bekannten Klippen bei Alderney fest gekommen. Das Schiff ist wahrscheinlich ganz verloren; die aus 27 Mann bestehende Besatzung wurde gerettet.

Italien.

* Neapel, 30. Mai. Am 29. früh erhob sich über dem Vesuv eine dicke Rauchsäule, während sich gleichzeitig donnerähnliches Getöse hören ließ. Große Panik brach unter den Bauern von Rosina und Torre del Greco

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Südergill.

Novelle von C. v. M. Walde.

Mühsam war an der ostfriesischen Küste das Land dem Meere abgerungen worden, vielleicht schon vor hundert Jahren. Nachher hatte man es entwässert. Der Kanal, die Gill, bestand sich noch an der alten Stelle, im Norden aber hatte sich an das abgerungene Land ein Stück über das andere angefügt. Nur der jähe Sinn des harten Stammes der Ostfriesen kann das zuwege bringen. Südwärts von dem Kanal stand ein altes, ostfriesisches Bauernhaus, der Mittelpunkt des Markthofes, Südergill genannt. Hier hauste die hohe kräftige Gestalt Tim Karsten. Sechzig Jahre waren über ihn schon dahingezogen, hatten aber die alte Güte nicht beugen können. Er war aus dem ehemaligen hannoverschen eingewandert und hatte mit einer Ibbinga den Hof erheiratet. Seine Gefährtin in Freud und Leid hatte er längst auf dem Friedhofe des Pfarrdorfes Hebersen beerdigt, und der straffe Bauer ging einher, als ob nichts geschehen sei; man sah keine Träne, kein Leid. Aber seinen Kummer begrub der harte Alte innen im Herzen. Mit eben derselben Treue

hing er an seiner einzigen Tochter Gesche, die nach seiner Mutter getauft war. Sie war groß und schlank, hellblond und besaß große blaue Augen. Ihr Gesicht war ausdrucksvoll, ihr Wuchs tadellos. Sie besaß einen festen, harten Charakter wie ihr Vater, aber sie war sanfter, tiefer von Gemüt.

Augenblicklich blickte ihr hübsches Gesicht traurig drein. Die Ursache war ihr Vater. Gesche liebte Uli, den Knecht, liebte ihn mit der Starrheit und Heftigkeit der Mutter, die einst auch den Vater als armen Knecht zu sich emporgehoben hatte. Darin war Gesche nur und nichts anderes als eine echte Friesin. Diese pflegen niemals ihre erste Liebe zu vergessen. Fünf Jahre war es nun schon her, daß der Vater, vergessend, daß er auch einst ein armer Knecht gewesen, ihn bei Entdeckung des Liebesverhältnisses vom Hofe gejagt, aber Gesche blieb ihm treu. Darüber war sie 25 Jahre geworden. Sie blieb beim Vater, aber sie änderte ihr stilles, trauriges Wesen nie. Alle Freier, die die reiche Erbin zum Weibe begehrten, wies sie unerbittlich ab und Tim Karsten mußte den Grimm darüber in sich hineinfressen. So gern er Enkelkinder aus dem Schoße geschaukelt hätte, ebenso fest hatte Gesche erklärt:

„Ich heirate nur den Uli, sonst niemand!“ Und der Vater kannte ihren Sinn; er liebte

sie daher ungeschoren. Finster kam er zu Tisch, finster ging er, besonders seit die Mutter tot war.

Der alte Knecht Tribbs war ebenfalls wortkarg, die betagte Magd Barbara desgleichen; beide dienten auf Südergill schon mehr als zwanzig Jahre, dachten auch gar nicht daran, es jemals verlassen zu wollen. Worte wurden darüber nicht gewechselt. Stille und ernst ging es deshalb auf Südergill zu.

Jetzt ward es Winter, Südergill schneite ein, und alles Leben darin schien erstorben zu sein. Aber dem war doch nicht so, denn Tim fuhr oft auf Schneeschuhen nach der nahen Stadt, um hier Geschäfte in Korn, Stroh und Heu abzuschließen. Die hohen Scheunen lagen bis zum Dache voll, und der schlaue Bauer zögerte stets mit dem Verkaufe bis zum Winter, weil er in dieser Zeit bessere Preise erzielte. Heute kam er finsterner aus der Stadt zurück als je. Als die Mahlzeit unter den vier Personen eingenommen war, sagte Karsten zu Tribbs:

„Morgen kommt ein Schlitten von der Stadt, der sechs Schock Langstroh holt; kannst man zeitig aus dem Boden der großen Scheune abladen! Auf dem Schlitten muß das Stroh ordentlich festgebunden werden!“

„Ja, Herr!“

Jetzt wandte sich Tim Karsten an Gesche.

aus. Die Trainingsarbeiten für die neue Straße auf den Befehl wurden eingestellt. Die Vulkanologen halten diese neue Tätigkeit des Besuchs für die letzte Phase der jüngsten Eruption.

Rußland.

Petersburg, 29. Mai. Die Reichsduma nahm einen Antrag an, den Ministerpräsidenten zu interpellieren wegen eines im „Regierungsbote“ veröffentlichten Telegramms an den Kaiser, durch das Teile der Bevölkerung gegeneinander aufgebracht und außerdem die obersten gesetzgebenden Körperschaften beleidigt worden seien. Die Duma trat darauf in die Beratung der Interpellation ein, betreffend das Verfahren der Ortsbehörden bei Hungersnot, wobei diese der privaten Wohltätigkeit Hindernisse bereiten. Mehrere Redner erhoben Einspruch gegen den Beschluß der Regierung, an die Bauern, die bei den Agrarunruhen beteiligt waren, keine Unterstützung zu gewähren; die Debatte über diese Interpellation nahm eine schärfere Tonart an nach der Rede des Vertreters der Kosaken, Isdelniky, der erklärte, alle Interpellationen seien unnütz, wenn das Ministerium weiter im Amte bleibe. Der sozialistische Arbeiter Michailinchenko führt aus, die Regierung sei allein schuld an den Agrarunruhen. Man müsse sie vor Gericht stellen. Trotz des Glockenzeichens des Präsidenten fährt er unter dem Beifall der Linken fort: die Duma ist unmöglich. Man muß das dem Lande mitteilen. (Anhaltende Schlußrufe. Ordnungsruf des Präsidenten.) Die Sitzung wird um 2 Uhr auf eine Stunde unterbrochen.

Petersburg, 29. Mai. Durch kaiserlichen Erlass wurden 469 718 Mann zur Ableistung der Wehrpflicht für das Jahr 1906 in Armee und Flotte einberufen.

Warschau, 29. Mai. Der Polizeikommissar Kowalski ist heute mittig auf offener Straße erschossen worden.

Rumänien.

Bukarest, 30. Mai. Die Kammer bewilligte einstimmig 500 000 Frs. zur Errichtung eines Denkmals für König Karol und zur Erinnerung an die Unabhängigkeitserklärung Rumaniens.

Verstchiedenes.

Am Himmelfahrtstag verwertete ein Ingenieur in Berlin seine chemischen Kenntnisse in einer Weise, die für viele Anstügler sehr unangenehm war. Er warf nämlich an der Michaelbrücke mehrere Pakete Natrium hinter einem Dampfer ins Wasser, wodurch eine heftige Detonation und eine gewaltige Rauchentwicklung entstand. Auf dem Dampfer brach eine Panik aus, die jedoch zum Glück keinen Unglücksfall im Gefolge hatte. Der Ingenieur wurde verhaftet.

Die japanische Armee soll bedeutend vergrößert werden, besonders die Kavallerie und Artillerie werden eine starke

Vermehrung erfahren. Ferner soll ein Gewehr mit größerem Kaliber als das jetzige eingeführt und die Dienstzeit auf 2 Jahre herabgesetzt werden.

Ein New-Yorker Millionär, der im April gestorben ist, hat eine halbe Million Dollar zugunsten einer Stiftung hinterlassen, aus der gerichtlich verurteilte und infolge dessen gesellschaftlich unmöglich gemachte Falschspieler nach Abbüßung ihrer Strafe Unterstützungen erhalten sollen.

Das Gähnen. Unser strenger Sittenkodex entscheidet, daß das Gähnen im höchsten Grade unschicklich sei und verbietet es deshalb streng. Ein bätticher Arzt, Dr. Nägeli, tritt diesem Verbot jedoch entschieden entgegen und empfiehlt sogar das Gähnen, weil es ein ausgezeichnetes Verfahren zur Gymnastik der Atmungsorgane sei. Der Vorgang des Gähnens setzt sämtliche Atmungsorgane des Brustkorbs und des Halses in Tätigkeit und ist daher das beste und natürlichste Mittel zu ihrer Übung und Stärkung. Man soll daher möglichst ausgiebig gähnen und dabei die Arme ausstrecken, damit die Lunge ausgelüftet und die Atmung angeregt wird. Eine derartige Gymnastik würde daher Heilzwecke verfolgen können bei Erkrankungen des Halses und auch bei Ohrenleiden. Man wird gewiß fragen, wie eine solche Gähnung eigentlich vorgenommen werden soll und ob man etwa dazu einnehmen könne. Dr. Nägeli bringt das Gähnen bei seinen Patienten hervor entweder durch Suggestion oder durch Nachahmung oder auch dadurch, daß er sie mehrmals hintereinander die Luft in tiefen Atemzügen einlaufen läßt. Das Gähnen muß 6—8 mal hintereinander ausgeführt werden und jedesmal von einer Schluckbewegung gefolgt sein. Dadurch wird angeblich auch der etwa in der zum Ohr führenden Eustachischen Röhre vorhandene Schleim angesogen und beseitigt, und der Erfolg soll ein weit besserer sein, als er durch Einblasen von Luft in die Röhre erzielt werden kann.

Badischer Landtag.

Starkruhe, 29. Mai. [II. Kammer.] Abg. Eichhorn (Soz.): Seine Partei befürwortet die Einführung direkter Steuern mit möglichst größter Beweglichkeit. Zunächst wäre ein Ausbau der Einkommensteuer notwendig in der Richtung einer gesunden Progression und der Wegfall des vor einigen Jahren vorgenommenen 20%igen Steuerzuschlags. Die kleinen Vermögen bis zu 3 oder 5000 Mk. sollten von der Besteuerung frei bleiben. In der Kommission sei der Entwurf wesentlich verschlechtert worden, denn die Tendenz des Zentrums sei von Anfang bis zu Ende dahin gegangen, die Landwirtschaft zu entlasten. Seine Partei könne dem Entwurf nicht zustimmen. Auch bei der Einkommensteuer sei die Landwirtschaft

entlastet worden — die Tendenz sei klar: Befreiung des Gewerbes, Entlastung der Landwirtschaft! Dem kleinen Handwerker habe man nicht den geringsten Vorteil gewährt und beim Landwirt ein Betriebskapital bis zu 20 000 Mk. frei gelassen. Dieser Kuhhandel zwischen den Parteien sei nur zu bedauern (Präs. Wildens ruft den Redner zur Ordnung). Durch die Progression würde die Industrie weiter belastet zugunsten der Landwirtschaft. Abg. Vogel (Dem.) hat an der Vorlage auch keine rechte Freude. Seine Partei biete zur Reform der Einkommensteuer gern die Hand. Die Landwirtschaft habe keinen Grund über die Besteuerung der landwirtschaftlichen Betriebskapitalien zu klagen, wohl aber der kleine Gewerbetreibende, der eine Entlastung wohl verdient hätte. Was die Progression betreffe, so sei dieselbe nach dem Prinzip der reinen Vermögenssteuer ungerecht, aber wenn man sich auf den realen Standpunkt stelle, müsse man damit rechnen. Jeder Freund einer gerechten Vermögenssteuer müsse bedauern, daß nicht der volle Schuldenabzug gewährt werde. Ungerecht sei aber auch die Art und Weise der Verteilung der abziehenden Schulden, die besonders die Grund- und Hausbesitzer belastete. Die soz.-dem. Anträge auf weitere Progression schieden für ihn aus, für die Steuerfreiheit bis zu 3000 Mk. bei den Kleingewerbetreibenden werde er stimmen. Er werde mit seinen Freunden dem Entwurf zustimmen. Abg. Binz (nl.): Ohne Haß und Günst habe seine Partei die Arbeit geleistet, ohne sich in die Botmäßigkeit einer anderen Partei zu begeben und zwar in die des Zentrums. Nur auf dem Wege des Kompromisses hätte etwas zustande kommen können. Redner legt die Stellung seiner Partei zu den einzelnen Fragen des Entwurfs dar und betont, daß man unmöglich die Gemeindeparkassen in die Steuer habe einbezogen können. Nicht zu haben sei seine Partei gewesen für eine steuerliche Befreiung der genossenschaftlichen Betriebe. Er, Redner, hätte es gern gesehen, wenn man dem Kleingewerbe etwas mehr entgegengekommen wäre. Er hoffe, daß die Kunst und das Kunstgewerbe unter der Steuer nicht zu leiden habe. Nach 20 Jahren sei ein bedeutendes Werk zum Abschluß gelangt. Auch er hoffe, daß dasselbe dem Lande zum Segen gereichen möge. Mittwoch 9 Uhr Fortsetzung.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 31. Mai, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Wilhelm Schäfer von Wilsberg wegen Beleidigung. 2) Karl Kröner von Wilsberg und Genossen wegen Körperverletzung. 3) Anton Küffel von Weingarten wegen Beleidigung. 4) Karolina Köhler von Züsfeld wegen Diebstahls. 5) Max Breuder von Frankfurt a. M. wegen Betrugs. 6) Gustav Karl Goldschmidt von Durlach und Genossen wegen Sachbeschädigung. 7) Willi Heinrich Kramer von Durlach wegen Diebstahls. 8) Karl Friedrich Wilhelm Klemke von Janikow wegen Beleidigung. 9) Karl Heim von Grödingen wegen Körperverletzung. 10) Karl Käfer von Hohenweisersbach wegen Beleidigung.

„Sag Mädchen, hast Du Dir den Mli noch nicht aus dem Sinn geschlagen?“

Sie sah ihn groß an.

„Nein Vater, eine Friesin kann doch nicht untreu werden!“

Das Friesentum und seine Eigenart war sein Stolz. Er brummte deshalb etwas vor sich hin, stand auf und rauchte sich eine Pfeife an, während Gesche unbefangen mit Barbara die Ueberreste des Mahles vom Tische schaffte.

Als Gesche allein noch da war, sagte der Bauer plöcklich:

„Und wenn er nun nicht wiederkommt, Gesche?“

„So heirate ich gar nicht.“

„Mädchen!“

„Gesche wandte sich langsam um.“

„Was wollt Ihr, Vater? Eine Friesin kann einmal nicht lügen!“

Er brummte wieder Unverständliches, aber er ließ Gesche in Ruhe.

Mürrisch kam und ging er wie sonst.

Da setzte Frostwetter ein, und die Bewohner der Gemeinde Hedersin beschlossen, die Schlenfen aufzuziehen und die Wiesen überlaufen zu lassen, wodurch die ganze Gegend in eine blinkende Eisfläche verwandelt ward. Schon nach zwei Tagen trug die Eisfläche.

Jetzt entspann sich ein bewegtes Leben, denn von Ort zu Ort kreuzten die Bewohner der ganzen Gegend auf Schneeschuhen und Schlittschuhen die weite Fläche. Jetzt machte man einander Besuche, aber nach Südergill kam niemand.

Tim Karsten war mehrere Male nach der Stadt und machte gute Geschäfte.

Eines Tages setzte Tauwetter ein, als Tim Karsten die Schneeschuhe zur Hand nahm.

„Wollt Ihr zur Stadt, Vater?“ fragte Gesche.

„Ja!“

„Das solltet Ihr lieber lassen!“

„Warum? Es taut freilich wohl, aber so schlimm wirds doch wohl nicht werden, das Eis der Gill wird wohl noch tragsähig sein, wenn ich morgen gegen Abend heimkehre!“

„Morgen abend erst? Ihr solltet das lassen!“

„Wann hätte ein Fries sich je feig vertragen?“

Gesche schwieg, aber sie seufzte leise. Der Bauer fuhr ab, aber Gesche sah ihm bewegt nach.

„Es wird ein Unglück geben,“ murmelte sie, „aber sein harter Kopf läßt es nicht zu, daß er einlenkt.“

Tribb handelte aber mit dem Knechte des

Kaufmanns, der wieder Stroh holte, um die Befestigung der Bunde auf dem Schlitten. Das Wasser stieg auf dem Eise, der Knecht blickte bedenklich auf das Eis hinaus, dann fuhr er ab.

Das Tauwetter hielt an, das Wasser stieg. Um Mittag stand Gesche auf der Wurst, auf der das Wohnhaus erbaut war und blickte besorgt nach der Richtung aus, wo die Stadt lag. Das Eis knarrte, Tim-Karsten kam nicht.

Gesche hielt Tribb fest:

„Was meint Ihr, Tribb, hält sich das Eis noch bis abends?“

Er zuckte die Achseln:

„Kann sein, kann nicht sein! Wer weiß das?“

Sie ging hinein. In der Stube aber betete sie einfach:

„Herr Gott, schütze den Vater!“

Tim Karsten war von der Stadt aufgebrochen, trotz der Abmachung seiner Bekannten. Die hereinbrechende Dunkelheit überraschte ihn.

Als er über die Gill wollte, gurgelte ihm das Wasser entgegen.

(Schluß folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Erlassung von Unfallverhütungsvorschriften für die landwirtschaftlichen Betriebe und Nebenbetriebe der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft betreffend.

Nr. 16421. Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis:

Zur Verhütung von Unfällen in landwirtschaftlichen Betrieben und folgenden landwirtschaftlichen Nebenbetrieben:

- a. Brennerei-, Molkerei- und Stärkebereitungsbetrieben,
- b. Ziegeleien, Gräbereien über Tage, Torfgräbereien, Kalkbrennereien und Kalköfen,
- c. Steinbrüchen,
- d. Mahl- und Delmühlen,
- e. Landwirtschaftlichen Brauereien und Mälzereien,

hat die badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft in Karlsruhe umfassende und eingehende Vorschriften erlassen, welche in Nr. 6 des Staatsanzeigers für das Großherzogtum Baden für das Jahr 1906 öffentlich bekannt gegeben wurden.

Diese Unfallverhütungsvorschriften sind besonders aufgestellt:

- 1. für landwirtschaftliche Maschinen,
- 2. für jede der oben unter a—e angeführten Gruppen von landwirtschaftlichen Nebenbetrieben; sie enthalten Anordnungen über die Sicherung gefährlicher Teile von Maschinen, Verhaltensmaßregeln für die Betriebsunternehmer und für die versicherten Personen.

Die Vorschriften treten am 1. Januar 1907 in Kraft. Es ist aber dringend notwendig, daß sich alle Beteiligten, insbesondere die Landwirte, alsbald mit denselben vertraut machen; denn das Gesetz bestimmt, daß der Betriebsunternehmer oder sein Bevollmächtigter, ferner Betriebs- oder Arbeitsaufseher, welche diese Vorschriften vorsätzlich oder fahrlässig nicht beachten, im Falle eines dadurch verursachten Unfalls für den Schaden haftbar sind, abgesehen von der gerichtlichen Bestrafung wegen Körperverletzung u. s. w. und abgesehen von den Geldstrafen, welche ausgesprochen werden können, wenn — ohne daß ein Unfall passiert — die Unfallverhütungsvorschriften von Einzelnen nicht eingehalten werden.

Es liegt also im eigensten Interesse jedes Landwirts und jedes Versicherten, sich mit den Vorschriften vollständig vertraut zu machen, um sich vor Strafe und schweren Vermögensverlusten zu bewahren. Die Vorschriften sind derart, daß die Kosten der durch sie nötigen Herstellungen in gar keinem Verhältnis stehen zu dem Risiko, welches derjenige sich aufbürdet, der die Vorschriften nicht beachtet.

Was im Besonderen die landwirtschaftlichen Maschinen anlangt, so sind auch zum Teil an solchen Maschinen, die jetzt schon im Gebrauch sind, Sicherheitsvorrichtungen anzubringen derart, daß sie am 1. Januar 1907 an den Maschinen vorhanden sind. Welche Maschinen und Vorrichtungen das sind, kann hier nicht aufgeführt werden, das muß der Einzelne selbst feststellen.

Maschinen, welche vom 1. Januar 1907 ab neu gekauft werden, müssen gleich bei der Anschaffung die vorgeschriebenen Schutzeinrichtungen haben. Der Landwirt, welcher sich also jetzt eine neue Maschine kauft, tut gut, wenn er sich von seinem Lieferanten ausbedingt, daß die Maschine alle die Sicherheitsvorrichtungen hat, welche bei uns nach obigen Vorschriften vorhanden sein müssen.

Die Vorschriften liegen sämtliche in mehreren Exemplaren auf jedem Rathaus der Gemeinden des Bezirks auf und können von jedermann daselbst zu den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden. Die Unfallverhütungsvorschriften für landwirtschaftliche Maschinen enthalten auch die Abbildungen der anzubringenden Vorrichtungen, so daß sich jeder leicht unterrichten kann.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks veranlassen wir:

- 1. Diese Verfügung dreimal in der Gemeinde in ortsüblicher Weise bekannt zu machen in Abständen von wenigstens drei Tagen,
- 2. an die Rathausstüre ein Plakat anzubringen mit der Aufschrift: „Die Unfallverhütungsvorschriften für landwirtschaftliche Betriebe und Nebenbetriebe liegen zur Einsicht hier auf.“
- 3. diese Verfügung an die Ortstafel anzuschlagen und dort hängen zu lassen,
- 4. diese Verfügung im Gemeinderat und Bürgerausschuß in der nächsten Sitzung wörtlich vorzulesen und den Gemeinderäten und Bürgerausschußmitgliedern die Unfallverhütungsvorschriften zur Einsicht vorzulegen,
- 5. dafür zu sorgen, daß die „Vorschriften“ stets zur Einsicht offen liegen; solche, die sie einsehen wollen, dürfen, wenn sie zu den üblichen Geschäftsstunden kommen, nicht damit abgewiesen werden, daß die Vorschriften gerade nicht da seien oder der anwesende Gemeindebeamte jetzt keine Zeit habe,
- 6. binnen 1 Monat anher anzuzeigen, ob unsern Aufträgen entsprochen wurde.

Die sämtlichen Vorschriften gehen den Bürgermeisterämtern und den Vertrauensmännern der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in mehreren Exemplaren als „Drucksache“ mit nächster Post zu. Durlach den 26. Mai 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

== Durlach ==

Im Räumungs-Verkaufe

nur bis Pfingsten!

mt. **8.75** an

ein großer Posten Herrenanzüge,

mt. **10.75** an

ein großer Posten Herrenanzüge,

mt. **12.75** an

ein großer Posten Herrenanzüge,

mt. **6.75** an

ein großer Posten Burschenanzüge,

mt. **3.75** an

ein großer Posten Jünglingsanzüge,

mt. **1.75** an

ein großer Posten Knabenblousenanzüge
bis zum Elegantesten!

98 Pfg. an

ein großer Posten Sommerjoppen,

65 Pfg. an

ein großer Posten Waschblousen,

95 Pfg. an

ein großer Posten Washosen
bis zu den feinsten.

Buxkinhosen, Kammgarnhosen, Stoff-Saccos
enorm billig.

Jeder Versuch lohnt!

**Krämers
Herren-Confectionshaus,
Durlach, Hauptstraße 76.**

Durlach.
Güterrechts-Register.
 Eingetragen:
 1. Merz Franz Faber, Monteur in Durlach, und Wilhelmine geb. Müller. Durch Vertrag vom 19. Mai 1906 ist Gütertrennung vereinbart.
 2. Streder Simon, Arbeiter in Weingarten, und Katharina geb. Wolf. Durch Vertrag vom 3. Mai 1906 ist Gütertrennung vereinbart.
 Großh. Amtsgericht.

Hohenwettersbach.
Zwangs-Versteigerung.
Freitag den 1. Juni 1906,
 vormittags 9 Uhr, werde ich in Hohenwettersbach — Zusammenkunft am Rathause — gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
 1 Tafelkavier, 305, 304, 198 und 246 Liter Weißwein, 3 leere Fässer, 657, 576 und 285 Liter Gehalt, 36 Flaschen feinere Weine, 15 Liter Kirchwasser, 20 Liter Zwetschgenwasser, 100 Flaschen Mosel-sprudel, 15 Krüge Steinhäger und Wachholder, 300 Cigarren und 1 Etuis mit 6 neuen Eplöffeln.
 Versteigerung voraussichtlich bestimmt.
 Durlach, 27. Mai 1906.
 Eisengrein,
 Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Lyra.
 Donnerstag abend 9 Uhr:
Probe.
 Vollzähliges Erscheinen unbedingt notwendig wegen der Teilnahme am Ausflug.
 Die verehrlichen passiven Mitglieder, welche sich hierbei beteiligen wollen, werden gebeten, bis zum 7. Juni ihre Namen im Gasthaus zum Pflug oder beim 1. Vorstand durch Unterschrift abzugeben.
Der Vorstand.

R.-C. Germania.
 Morgen Donnerstag nach der Ausfahrt 9 Uhr Sitzung im Lokal. Pflanztour betr. Die Teilnehmer besonders erwünscht.

Fußballklub „Germania“
Durlach.
 Morgen Donnerstag abend 9 Uhr:
Monatsversammlung
 im Lokal.
Der Vorstand.

Größere Sendung frischer
Eier
 empfehle zum Einkaffen in verschiedenen Sorten und Preislagen, 100 Stück von Mk. 5.50 bis Mk. 5.80, in Originalkisten 20 Pfg. billiger.
Gustav Ziemann,
 Hauptstraße 65.

Fliegenleim,
 per Topf 10, 3 Töpfe 25 S, bei **Philipp Luger & Filialen.**
Dickrübenjeklunge,
 einige Tausend, sind zu verkaufen **Pflanzstraße 30.**

Herren-Anzüge
 Größe 46-54
 von **M. 10.—** an.

Lustre-Jacken
 Größe 46-54
 von **M. 2.50** an.
Lustre-Anzüge
 Größe 46-54
 von **M. 12.—** an.

Zwirn-, Loden- u. Bureau-Joppen
 mit und ohne Falten
 Größe 46-54
 von **M. 1.10** an.

Anfertigung nach Mass
 unter jeder Garantie.
Tuch und Burkin
 zu Fabrikpreisen.

Knaben- u. Burschen-Anzüge
 enorm billig.

August Schindel jr.
 Hauptstr. 69 Durlach Hauptstr. 69
Geschäftshaus

Buxkin-, Zwirn- und Lederhosen
 Größe 74-84
 von **M. 1.90** an.

Wasch-Anzüge
 Größe 1-6
 von **M. 1.50** an.

für
Herren-, Knaben- und Berufs-Kleider, Herrenbedarfsartikel.

Einzelne Knaben- u. Leibhosen
 staunend billig.

Waschblousen u. Hosen
 in allen Größen und Preislagen.

Farbige Herren-, Damen- u. Kinderhemden, Sport- und Touristenhemden
 äußerst billig.

Kragen, Borhemde, Manschetten, Hemde, Sweaters.
 weiß und farbig, mit und ohne Manschetten.

Blau Arbeiter-Anzüge
 Größe 46-54
 von **M. 2.20** an.

Hürnberger Ochsenmaulsalat,
 per π 35 S, $\frac{1}{2}$ π 10 S
Philipp Luger & Filialen.
 Als durchaus zuverlässiger

Bücherrevisor
 als kaufmännischer Berater in schwierigen geschäftlichen Angelegenheiten, sowie als kaufmännischer Sachverständiger empfiehlt sich **J. Loosel, Chemiker u. Kaufmann,** 69 Hauptstr. 69, 2. St. (Eingang Palmmaienstraße). Die strengste Diskretion wird bei jedem Auftrag zugesichert. Reisen im In- u. Ausland in geschäftl. Angelegenheiten werden übernommen.

Schwekinger Spargeln,
 heute frisch gestochen, per π 32 S
Philipp Luger u. Filialen.

Heu, 25-30 Zentner, sind zu verkaufen bei **Jakob Stiefel, Vajektorstr. 16.**

Blumendünger, per Dose 10 und 20 S, bei **Philipp Luger & Filialen.**
 Ein noch neuer **Handwagen** (Kastenwagen) und ein **Fahz,** 224 Liter haltend, zu verkaufen **Bismarckstraße 15, 1. St.**

4 guterhaltene **ivan-Rotweinfässer** ca. 650-700 Liter haltend, sind billig zu verkaufen **Alderdrogerie Aug. Peter.**

Kraft. Mädchen, das etwas kochen kann, bei hohem Lohn sofort oder 15. Juni gesucht. Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Im Waschen und Bügeln von **Gardinen,** weiß und creme, Kleidern, Blousen, Unterröcken, sowie Leib- und Bettwäsche empfiehlt sich **Frau A. Franz,** Behntstraße 6 II, Ecke Behnt- u. Spitalstr.

Gesucht per sofort ein reinlicher Junge zum **Wedaustragen.** Näheres **Hauptstr. 68.**

Großes, gut möbliertes Zimmer, in der Nähe der Stadtkirche gelegen, wird auf 15. Juni zu mieten gesucht. Offerten mit genauer Preisangabe unter Nr. 99 an die Expedition d. Bl.

Per 1. Juli d. J. wird einfach möbliertes Zimmer mit Pension in guter bürgerlicher Familie von Herrn aus achtbarer Familie gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe erbeten postlagernd **Durlach O. Z. G. 13707.**

2 anständige Arbeiter können Kost und Wohnung haben **Herrenstraße 33 im Laden.**

Ein gut möbliertes Zimmer mit Pension sofort an anständigen Herrn zu vermieten. Näheres bei **Frau Hübel, Gerberstr. 11.**

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Amalienstraße 16, 3. St.**

Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten **Hauptstraße 8.**

In ruhigem Hause ist an soliden Herrn **hübsch möbl. Zimmer** zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein Arbeiter kann Wohnung erhalten **Alderstraße 11.**

Eine Wohnung von 2 großen oder 3 kleineren Zimmern samt Zubehör auf 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 98 an die Expedition d. Bl.

Unschöner Wanzenod zur sofortigen Vernichtung samt Brut. Flasche 60 u. 75 S. **Alderdrogerie August Peter.**

Luhns wäscht am besten

Arbeitsnachweis Durlach, Bureau: Rathaus III. St., Zimmer Nr. 9. Unentgeltliche Auskunft.

Angeboten: Hilfsarbeiter, landw. Tagelöhner, Bauernknecht, Schreiner, Metzger, Schlosser, Kinder mädchen, Laufmädchen, Dienstmädchen, Fuhrknecht, Fabrikarbeiter, Säger.

Gesucht: Landw. Tagelöhner, Bauernknecht, Hafner, Cementarbeiter, Jungschmied, Schlosser, Schlosserlehrling, Kuffschmied, Blechler, Gießerlehrling, Maschinenschlosser, Wagner, Schreiner, Schreinerlehrling, Cigarrenmacher, Schneider, Schuhmacher, Metzger, Maler, Hilfsarbeiter, Fuhrknechte, Aufseher, Pferdebesitzer, Kellnerin, Auskultanten, Spülfräulein, Dienstmädchen, Laufburische.